Dieses Blatt wird den Lesern von Dresden und Umgebung am Tage vorher bereits als **Vorabend-Blatt** zugestellt, während es die Post-Bezieher am Morgen in einer Gesamtausgabe erhalten.

59. Jahrgang. № 257. Donnerstag, 16. September 1915.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Liepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Telegramm-Adresse: Nachrichten Dresden.

Sammelnummer für sämtliche Telephonanschlüsse: 25 241. Nachtanschluß: 20 011.

Bezugs-Gebühr vierteljährl. für Dresden bei täglich zweimaliger Zutragung (an Sonn- u. Montagen nur einmal) 2,50 M., durch auswärtige Annahmestellen bis 3,25 M. Bei einmaliger Zustellung durch die Post 3 M. (ohne Bestellgeld). Ausland: Oesterreich-Ungarn 8,45 Kr., Schweiz 5,65 Frks., Italien 7,17 Lire. — Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.") zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werd. nicht aufbewahrt.

Anzeigen-Preise Annahme von Ankündigungen bis nachm. 3 Uhr, Sonntags nur Marienstraße 38 von 11 bis 1/2 1 Uhr. Die einspaltige Zeile (etwa 8 Silben) 30 Pf., die zweispaltige Zeile auf Textseite 70 Pf., die zweispaltige Reklamezeile 1,50 M. — Ankündigungen in Nummern nach Sonn- und Feiertagen erhöhte Anzeigen-Preise. — Auswärtige Aufträge nur gegen Vorausbezahlung. Jedes Belegblatt 10 Pf.

Fortschreitender Angriff östlich Olita und Grodno.

Die Stärke des englischen Heeres in Flandern. — Wiederbeginn der Unterhausverhandlungen. — Die guten Ergebnisse des deutschen Güterverkehrs. — Amerikas Verhältnis zu Deutschland und Oesterreich-Ungarn. — Kritische Lage in Persien.

Der amtliche deutsche Kriegsbericht.

(Amtlich.) Großes Hauptquartier, 15. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Ein französischer Angriffsversuch am Hartmannsweilerkopf wurde durch unser Feuer verhindert.

Ein bei Recheyn (nahe der französisch-schweizerischen Grenze) beobachteter Fesselballon wurde heruntergeschossen. Er überschlug sich und stürzte ab.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg:

Am Brückenkopf westlich von Dünaburg Kampf. Bei Soloki (südwestlich von Dünaburg) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

An der Wilija, nordöstlich und nordwestlich von Wilna, wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen. Oestlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Südlich des Njemen wurde die Szczara an einzelnen Stellen erreicht; es sind rund 900 Gefangene gemacht worden.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold:

Der Gegner ist über die Szczara zurückgedrängt.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen:

Die Verfolgung auf Pinsk wurde fortgesetzt. Die Gefangenenzahl hat sich auf über 700 erhöht.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Die deutschen Truppen wiesen feindliche Angriffe blutig ab.

(W. T. B.) Oberste Heeresleitung.

Der Rückzug der Russen.

kf. „Stockholms Dagbladet" meldet, seit Montag bereiteten die Leitartikel führender Petersburger Zeitungen die Oeffentlichkeit abermals auf eine Zurücknahme vorgeschobener russischer Frontlinien vor.

Goremykin im Hauptquartier.

Die Kopenhagener „Berlingske Tidende" meldet aus Petersburg: Ministerpräsident Goremykin ist nach dem Hauptquartier abgereist, um dem Zaren über die Forderungen des Dumablocks Bericht zu erstatten und ihm das Ergebnis der Besprechungen zwischen dem Kabinett und dem Block mitzuteilen. Man nimmt an, daß die Demission von Goremykin und mehreren seiner Ministerkollegen in den nächsten Tagen erfolgen wird, und erwartet, daß die nächsten Tage große Entscheidungen bringen werden, sowohl was die Fortführung des Krieges anbetrifft, als auch in bezug auf die inneren Verhältnisse des Reiches. Augenblicklich sammelt sich das Interesse um die Frage, wer der Nachfolger Goremykins sein wird. Dies liegt indessen noch im Dunkeln. Man nimmt an, daß die neue Regierung versuchen wird, mit dem Block zusammenzuarbeiten, ohne auf alle seine Forderungen einzugehen, um die konservativen Elemente des Landes nicht allzusehr vor den Kopf zu stoßen. (W. T. B.)

Ernste Warnungen an die Radikal-Polen.

Der Ortskommandant von Lodz hat nach der „Post" folgende Bekanntmachung erlassen:

„Fortgesetzt werden in der Stadt zur Revolution auffordernde polnische Flugblätter verteilt; auch gehen der Kaiserlich Deutschen Ortskommandantur fortgesetzt Meldungen dahin zu, daß die radikal-polnische Partei Umzüge und sonstige nach außen hin wirkende revolutionäre Schritte beabsichtige. Trotz der gänzlichen Aussichtslosigkeit solcher Pläne gegenüber den Machtmitteln der Kaiserlich Deutschen Regierung mag es tatsächlich Verführer und Verführte geben, welche an die Möglichkeit eines Erfolges ihrer Bestrebungen glauben. Diesen sei warnend mitgeteilt, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung im gegebenen Falle gegen alle Störer der Ruhe und Ordnung in der Stadt mit allen ihr zu Gebote stehenden Machtmitteln und mit unnachsichtlicher Strenge einschreiten wird."

Freude in Brody.

Im „B. T." wird über den Einmarsch der Sieger in Brody berichtet: Die festlich geschmückte Stadt wurde von einem Freudentaumel erfaßt. Seit Kriegsbeginn war sie vom Feinde besetzt. (W. T. B.)

Die Stärke des englischen Heeres in Flandern.

Nach Schweizer Blättermeldungen befinden sich in den Verlustlisten der flandrischen Front Namen von wenigstens 26 englischen Divisionen. Kitcheners neue Armee ist durch elf Divisionen vertreten, die in Frankreich und an den Dardanellen wie am Persischen Golf verteilt sind. (W. T. B.)

Englands Truppenbedarf auf dem Kontinent.

„Daily Chronicle" meldet: Kitchener legte dem Kabinett einen Voranschlag über die Zahl der Truppen vor, die er im nächsten Jahre auf dem Kontinent benötigen würde. Der Voranschlag sehe viel größere Truppenmassen, als jetzt im Felde stehen, vor. Es bestehe aber kein Zweifel (?), daß es möglich sein werde, alle nötigen Mannschaften durch freiwillige Rekrutierung aufzubringen. (?) (W. T. B.)

Ein Unterstaatssekretär für das französische Luftfahrwesen.

(Meldung der Agence Havas.) Die französische Regierung hat den Vorschlag des Kriegsministers Millerand für die Bildung eines neuen Unterstaatssekretariats des Krieges, dem die Leitung des militärischen Luftfahrwesens übertragen werden soll, angenommen.

Der ehemalige Unterstaatssekretär der Finanzen, Bernard, ist zum Unterstaatssekretär des Krieges für die Abteilung für Luftschiffahrt ernannt worden. (W. T. B.)

Die Kranken in Frankreich an die Front.

b. Ueber die Art, wie Frankreich sein letztes Aufgebot zustande bringt, berichtet die „Bataille Syndicaliste" vom 8. September: Den bei der Aushebung beschäftigten Aerzten werde keine Möglichkeit gelassen, die Mannschaften zu untersuchen. Die ausmusternden Offiziere stellen trotz ärztlichen Widerspruchs selbst Herzkranke und Tuberkulöse ein. Ein General äußerte auf die Vorstellungen eines Arztes: „Es wird ihnen gut tun, an die Front zu gehen; außerdem ist es besser, daß die Kranken fallen, als die Gesunden."

Betrügerische Armelieferanten in Frankreich.

Die Genfer „Tribune" meldet aus Lyon die Verhaftung von vier Webereibesitzern wegen Lieferung minderwertiger Stoffe für die französische Armee seit Beginn des Krieges. Der Schaden des französischen Aerars soll insgesamt 5 Millionen Franken betragen.

Der belgische Generalgouverneur

hat folgende Verordnung erlassen:

Wer es unternimmt, andere durch Aufstellung von Verrufslisten oder Androhung von Nachteilen, oder ähnliche Mittel, in ihrem Vermögen oder ihren Erwerbsmöglichkeiten deswegen zu schädigen, weil sie Deutsche sind, mit Deutschen Beziehungen unterhalten oder eine deutschfreundliche Haltung zeigen, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mk. bestraft. Auf Geldstrafe kann auch neben der Gefängnisstrafe erkannt werden.

Die gleiche Strafe trifft denjenigen, der aus einem der bezeichneten Gründe einen anderen beleidigt oder mißhandelt, oder der durch Androhung von Nachteilen oder ähnliche Mittel andere zu hindern sucht, eine deutschfreundliche Haltung zu zeigen.

Wird eine der nach Absatz 1 oder 2 strafbaren Handlungen von mehreren gemeinschaftlich begangen, die sich zu diesem Zwecke verbunden haben, so wird jeder Teilnehmer an einer solchen Verbindung als Täter bestraft. Die Strafe kann in diesem Falle auf fünf Jahre Gefängnis erhöht werden. (W. T. B.)

Der Unterseekrieg.

(Agence Havas.) Elf Mann der torpedierten „Ville de Mostaganem" sind in Marseille angekommen. Der Kapitän berichtet noch, nach seinem Erscheinen habe das U-Boot sofort die deutsche Kriegsflagge gezeigt und befohlen, anzuhalten. Drei Kanonenschüsse seien gefolgt, wodurch drei Mann verletzt wurden. Nachdem der Befehl, in die Boote zu gehen, ausgeführt war, gab das U-Boot von Back- und Steuerbord mehrere Schüsse auf das Schiff ab und fuhr, als das Schiff versank, auf der Oberfläche nach Osten.

Ein vor der Küste bei Christiansand operierendes deutsches Unterseeboot hat den Dampfer „Randulf Hansen", von Arendal nach England mit Planken unterwegs, aufgebracht. Weiter verbrannte das Unterseeboot den mit Grubenhölzern beladenen Schoner „Wansbeck" aus Lillesand. Die Mannschaft, bestehend aus vier Mann, wurde vom „Randulf Hansen" aufgenommen und später auf ein Segelschiff übergeführt, das die Mannschaft nach Skienfjord mitnahm. „Randulf Hansen" soll als Prise nach Deutschland gebracht worden sein. (W. T. B.)

Das im März im Hafen von Honolulu gesunkene Unterseeboot „F 4" ist aus einer Tiefe von 300 Fuß gehoben worden. (W. T. B.)

Der „U"-Krieg im Mittelmeer.

b. Der italienische Handelsdampfer „Purificazione" ist im Mittelmeer deutschen oder österreichisch-ungarischen Unterseebooten zum Opfer gefallen.

Wie die „Voss. Ztg." aus Wien erfährt, hat ein österreichisches Unterseeboot unter dem Kommando des Schiffsleutnants Ritter v. Trapp vor einigen Tagen in der Adria einen großen englischen Transportdampfer versenkt. (W. T. B.)

Der Schiffsbrand auf der Themse.

Montag wurde gemeldet, daß auf der Themse ein Dampfer der Batavierlinie in Brand geraten ist. Wie jetzt bekannt wird, handelt es sich um den Dampfer „Batavier V". Der Brand konnte gelöscht werden, doch ist die Ladung beschädigt.

In Amsterdam erhalten sich hartnäckig Gerüchte, daß das Schiff bei dem am Sonntag abend stattgefundenen Zeppelinangriff von einer Bombe getroffen wurde und dadurch in Brand geriet. Der bei diesem Zeppelin-Angriff verursachte Materialschaden ist recht bedeutend.

Der Verteidiger Londons.

Das englische Pressebureau berichtet, daß der bekannte Artilleriefachmann Percy Scott von der Regierung mit der Verteidigung Londons gegen Luftschiffangriffe durch Artillerie beauftragt worden sei. Gestern wurde gemeldet, daß der Admiral Lerey mit dieser Aufgabe betraut worden sei.

Ein Kronrat in London.

b. Dienstag nachmittag hat im Buckingham-Palast in London ein geheimer Kronrat stattgefunden, an dem sämtliche Mitglieder des Kabinetts und der Obmann der Kommission zur Begutachtung der allgemeinen Wehrpflicht teilnahmen. Den Vorsitz führte der König selbst. Man nimmt an, daß das Kabinett dem Könige einen Gesetzesvorschlag zwecks Einführung der allgemeinen Wehrpflicht in England zur Prüfung vorlegen will.

Tagung des englischen Unterhauses.

Das Unterhaus ist gestern zusammengetreten. Asquith kündete für heute eine neue Kreditvorlage und eine Uebersicht über die Lage an. Es kam dann zu einer kurzen unzusammenhängenden Debatte über die Dienstpflicht. Asquith sprach sich gegen diese Debatten aus. (W. T. B.)

Lloyd Georges Stellung zur Wehrpflicht.

Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Chronicle" bespricht Lloyd Georges Stellung gegenüber der Wehrpflicht und erinnert daran, daß Lloyd George als Schatzkanzler sich in seiner Rede am 4. Mai gegen die Wehrpflicht ausgesprochen habe, da England, wenn es seine Seeherrschaft zu behaupten und seine Alliierten mit Geld zu unterstützen hätte, nicht auch noch Heere für den Festlandskrieg aufstellen könne. Als Munitionsminister aber sehe er die Lage von einem anderen Gesichtspunkte an, sei auch durch die Niederlagen Rußlands beeinflußt und nunmehr von der Notwendigkeit eines staatlichen Zwanges überzeugt. Er habe ja die Kriegsaussichten niemals optimistisch beurteilt, glaube jedoch an den endlichen Sieg der Alliierten, aber nur, wenn England die äußersten Anstrengungen mache. Diese halte er aber nur durch staatlichen Zwang für erreichbar. Wichtiger als die Militärdienstpflicht erscheine ihm die industrielle Arbeitspflicht. Die Herstellung von Munition habe unter seiner Leitung Fortschritte gemacht. Aber das dabei erreichte Zeitmaß genüge ihm noch nicht. In der bereits gemeldeten Konferenz im Munitionsministerium habe Lloyd George gesagt, die unnachgiebige Haltung gewisser Gewerkschaften mache eine Organisation der Munitionsindustrie beinahe unmöglich. Daher sei eine industrielle Dienstpflicht notwendig. Die Gewerkschaftsvertreter hätten sich gegen diese Zwangsarbeit, wie sie es nannten, erklärt, obwohl sie eine vermehrte Herstellung von Munition zu sichern wünschten. Weitere Besprechungen würden folgen. Der Mitarbeiter des Blattes schließt: Die Bestrebungen auf die Einführung eines staatlichen Zwanges würden nur aufhören, wenn die Anwerbung von Soldaten und die Herstellung von Munition Fortschritte machten. (W. T. B.)

Ernste Umstände für England.

Die „Daily News" schreiben in ihrem Leitartikel: Die Umstände, unter denen das Parlament zusammentritt, sind so ernst, wie jemals seit Kriegsbeginn. Die Drohung kommt von innen, nicht von außen. Es handelt sich um die Finanzfrage und die Agitation für die allgemeine Wehrpflicht. Das Blatt ist überzeugt, daß Mac Kenna das Finanzproblem lösen wird. Aber die anstößige Agitation für die Wehrpflicht, die hätte nie begonnen werden sollen, hat Streit und Unheil gebracht und den Burgfrieden bedroht, den die Notlage des Landes fordere. Es würde ein nationales Unglück sein, wenn das Parlament die Spaltung der Nation infolge dieser Agitation widerspiegeln sollte. Das Blatt erörtert sodann die Arbeiterfrage und sagt: Es sei noch Zeit, die von den Eisenbahnern drohende Katastrophe zu vermeiden. Aber die Leute seien entschlossen, ihre Ansprüche nicht aufzugeben. Diese Arbeiterstreitigkeiten täten Englands Sache bei den Verbündeten, den Neutralen und den Feinden unermeßlichen Schaden und hätten eine peinliche Wirkung auf die Armee. Das Parlament müsse sich mit der Lage ernstlich beschäftigen. Am besten würde man die Arbeiter an der Verwaltung der unter Staatskontrolle stehenden Werke beteiligen. Doch das allein würde nicht helfen, wenn die Autorität der Koalitionsregierung nicht unbedingt feststände. (W. T. B.)

Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News" meldet, das Parlament werde wöchentlich zwei- bis dreimal tagen mit kurzen Weihnachtsferien. Die Abgeordneten seien wegen des Ganges des Krieges besorgter und bestürzter als bisher und würden die Regierung eingehend befragen. (W. T. B.)

Der „Manchester Guardian" sagt in seinem Leitartikel, das englische Volk werde die Wehrpflicht nur annehmen, wenn ihm bewiesen werde, daß sie ein unentbehrliches Mittel zum Siege sei. Aber diese Beweisführung habe noch nicht einmal begonnen. (W. T. B.)

Der ausführende Ausschuß des englischen Eisenbahnerverbandes

hat die Beratungen über die Lohnforderungen begonnen und beschlossen, die Frage nicht im einzelnen nach den Forderungen der verschiedenen Gruppen des Verbandes zu behandeln, sondern die Forderungen für die Gesamtheit der Eisenbahner Großbritanniens aufzustellen. Der Ausschuß ist bereit, entweder mit den Bahngesellschaften direkt zu verhandeln oder das Schiedsgericht des Handelsamtes anzurufen. Er betont, daß die bisher bewilligten Kriegszulagen infolge der Preissteigerung aller Lebensmittelbedürfnisse völlig unzulänglich seien. Im Kohlenrevier von Südwales ist ein neuer Ausstand ausgebrochen. 1500 Bergleute streiken wegen Einstellung nichtorganisierter Arbeiter. (W. T. B.)

Ein englischer Spion aus Schweden ausgewiesen.

b. Ein Engländer, der Sprachlehrer Roß, der längere Zeit wegen Hafenspionage in Malmö beobachtet wurde, ist jetzt aus Schweden ausgewiesen worden.

SLUB
Wir führen Wissen.

Für eilige Leser

am Mittwoch abend.

An der Wilija, nordöstlich und nordwestlich von Wilna, wurden feindliche Gegenangriffe abgewiesen; östlich von Olita und Grodno drang unser Angriff weiter vor.

Bei Soloki (südwestlich von Dünaburg) wurde feindliche Kavallerie geworfen.

Aus den englischen Verlustlisten ergibt sich, daß sich an der flandrischen Front wenigstens 26 englische Divisionen befinden.

In London hat unter Vorsitz des Königs ein geheimer Kronrat stattgefunden.

Das englische Unterhaus trat gestern wieder zusammen; der Ministerpräsident Asquith kündigte eine neue Kreditvorlage an.

Ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkte vor einigen Tagen in der Adria einen großen englischen Transportdampfer.

Graf Bernstorff und Lansing hatten nach einer Meldung der „Associated Preß" eine halbstündige Besprechung über den „Arabic"-Fall.

Die amerikanische Regierung hat gegen die Erklärung der Baumwolle als absolute Bannware einen formellen Protest nach London gerichtet.

Im Reichstagsgebäude fand unter Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Delbrück eine Aussprache über die Beseitigung der Nachtarbeit in den Bäckereien statt.

„Gesundheitsstörungen" Cadornas.

Die Mailänder „Unione" schreibt mit Zensurgenehmigung, daß das gesundheitliche Befinden Cadornas seit kurzer Zeit zu wünschen übrig lasse. Schweizerische Blätter erblicken in der Meldung der Mailänder Zeitung eine Vorbereitung auf die Möglichkeit eines Wechsels in der italienischen Heeresleitung.

Der Herzog v. Avarna im italienischen Hauptquartier.

b. Der frühere Botschafter am Wiener Hofe, Herzog v. Avarna, wurde vom König im Hauptquartier empfangen, nachdem unlängst der Konstantinopler Botschafter, Marquis Garroni, schon zum zweitenmal beim König gewesen ist. Es wird das sehr beachtet, weil beide Diplomaten seinerzeit ihr möglichstes getan hatten, um den Minister Sonnino von der Kriegserklärung abzuhalten, und noch heute die Ansicht vertreten, daß die Handlungsweise Sonninos nicht richtig und ersprießlich gewesen sei.

Die Italiener fordern Verlustlisten.

95 italienische Deputierte begaben sich zu Salandra, um ihm die Bitte nach Veröffentlichung der Verlustlisten des italienischen Heeres zu unterbreiten und ihn aufmerksam zu machen, daß eine große Unruhe und Unzufriedenheit im Volke über das Fehlen der Verlustlisten Platz greife. Salandra versprach, die Angelegenheit dem nächsten Ministerrat zu unterbreiten. In Turin haben am Sonntag vereinzelte Teuerungsdemonstrationen auf der Via Emanuel stattgefunden.

Der italienische Militärlieferungsskandal.

Nach Meldungen aus Mailand wurden im Florenzer Militärlieferungsskandal bisher 21 Verhaftungen vorgenommen. Außer den gelieferten Schuhen aus Pappe wurden über 40 000 Decken von der Militärbehörde zurückgegeben, weil sie statt aus Wolle aus gepreßtem Pappdeckel mit Tuchüberzug bestanden.

Der amtliche türkische Kriegsbericht.

Der Bericht des Hauptquartiers besagt u. a.: In den Abschnitten von Anafarta und Ari-Burnu überfielen unsere Aufklärungstruppen nachts erfolgreich verschiedene feindliche Gräben. Unser Artilleriefeuer zerstreute feindliche Truppenansammlungen. Bei Ari-Burnu zerstörten wir eine feindliche Artilleriestellung und zwei gutverschanzte Beobachtungsstellen. Bei Seddul-Bahr halbstündige erfolglose Beschießung unserer Gräben. (W. T. B.)

Zum Kampf um die Dardanellen.

Der „Lok.-Anz." schreibt: Die an den Dardanellen eingetretene Ruhe hat nichts Erstaunliches. Das Herannahen des Aequinoctium lasse den Verbündeten nur noch eine kurze Spanne Zeit, noch einmal ihr Glück an den türkischen Linien zu versuchen. Man erwartet daher noch in dieser Woche einen allgemeinen wütenden Angriff, zu dem seit Tagen die Vorbereitungen im Gange sind. (W. T. B.)

Die türkisch-bulgarischen Vereinbarungen.

Ueber Sofia wird aus Bukarest gemeldet, daß das türkisch-bulgarische Abkommen bereits in der Ausführung begriffen sei, indem die Türkei rechts der Maritza Forts und Kasernen räume. Der Wali von Adrianopel sei nach Konstantinopel gereist, um Instruktionen wegen der Uebergabe an Bulgarien einzuholen, während der Präfekt von Stara Zagora nach Adrianopel gefahren sei, um das Protokoll wegen der Uebergabe vorzubereiten, die am 18. September in Gegenwart bulgarischer und türkischer Minister stattfindet. („Frankf. Ztg.")

Der Luftkrieg.

Nach der Agence Havas vernimmt man in Athen aus bulgarischer Quelle, daß beständig Flugzeuge von Orsova in Ungarn über Serbien und Bulgarien nach Konstantinopel flögen. Ein Flugzeug sei in Bulgarien abgestürzt und zurückbehalten worden.

Neue russische Sirenenlockungen an Rumänien.

Wie schon kurz gemeldet, traf der rumänische Gesandte in Petersburg Constantin Diamandi unerwartet in Bukarest ein. Die Ankunft Diamandis wird mit neuen Anträgen der russischen Regierung in Verbindung gebracht, wonach Rußland geneigt sei, gewisse bessarabische Gebiete Rumänien zu überlassen, falls es bereit sei, die österreichisch-ungarische Monarchie sofort anzugreifen. (WTB.)

In Persien wird die Lage kritisch.

Das Wiener „Deutsche Volksblatt" erfährt über Amsterdam, daß die englischen Konsulate in Südpersien die englischen Staatsangehörigen zum Verlassen Persiens auffordern. Ein englisches Kriegsschiff liegt vor Abuschehr.

Der Petersburger Korrespondent der „Morning Post" berichtet noch Einzelheiten über die Vorgänge in Persien. Es heißt darin, daß die Deutschen nun endlich ihren Erfolg errungen hätten, den sie seit Beginn des Krieges anstrebten. Der indo-europäische Telegraph sei nun endgültig unterbrochen. Die britischen und russischen Konsuln, Bankbeamten, sowie die Banken selbst und andere Institute und alle Untertanen hätten Ispahan unter dem Schutze einer mächtigen Eskorte verlassen. Der Rückzug der Engländer und der Russen sei erfolgt, um unnützes Blutvergießen zu vermeiden. Die Deutschen besäßen nun die Macht in dieser Region, die viel zu weit von dem direkten englischen und russischen Einfluß entfernt sei, aber die Angelegenheiten blieben nicht so und russische Streitkräfte seien bereits unterwegs. („Frankf. Ztg.")

Zeichnungen auf die dritte Kriegsanleihe.

Die Provinz Westfalen wird sich mit den angeschlossenen Kassen, Fonds usw. ebenso wie bei der ersten und zweiten auch bei der dritten Kriegsanleihe mit 50 Millionen Mark beteiligen. Davon übernimmt die Landesbank 25 Millionen, die Landesversicherungsanstalt 8 Millionen, die Provinzial-Feuer-Sozietät 4 Millionen, die landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft und die Witwen- und Waisen-Versorgungskasse je 1 Million Mark. Die fehlenden 11 Millionen werden aus anderen Mitteln und Fonds des Provinzialverbandes gedeckt werden.

Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt 10 Millionen Mark. Landschaftliche Brandkasse in Hannover 1 Million Mark. Aachener und Münchener Feuerversicherungs-Gesellschaft 4 Millionen Mark. Adler & Oppenheimer 6 Millionen Mark. Das Eisenhüttenwerk Thale 2,6 Millionen Mark. Orenstein und Koppel — Arthur Koppel Akt.-Ges. 1 500 000 Mark. Oberschlesische Eisen-Industrie Act.-Ges. für Bergbau und Hüttenbetrieb, Gleiwitz, 1 Million Mark. Strebelwerke G. m. b. H. 1 Million Mark. Feldmühle Papier- und Zellstoffwerke-Akt.-Ges. 600 000 Mark. A. Horch & Cie., Motorwagenwerke, Akt.-Ges., Zwickau in Sachsen, wieder 300 000 Mark. Frankfurter Hypotheken- und Kreditverein 2 Millionen Mark. Straßburger Sparkasse zeichnete 2½ Millionen Mark; ihre Einleger bisher über eine Million. Der Beamtenversicherungsverein des Deutschen Bank- und Bankiergewerbes (a. G.), welcher sich an den ersten beiden Kriegsanleihen mit Zeichnungen von insgesamt 9 Millionen Mark beteiligt hat, hat abermals 5 Millionen Mark gezeichnet. Die Kulmbacher Rizzibräu Aktiengesellschaft in Kulmbach zeichnete 200 000 Mark dritte Kriegsanleihe.

Die guten Ergebnisse des deutschen Güterverkehrs.

Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: Güterverkehr der deutschen Staatseisenbahnen. Mit dem Monat Juli ist das erste Kriegsjahr abgeschlossen. Ein Rückblick auf die in dieser Zeit erzielten Verkehrseinnahmen der deutschen Staatseisenbahnen zeigt, daß insbesondere der Güterverkehr trotz der weitgehenden Behinderungen, die der Krieg mit sich brachte, Einnahme-Ergebnisse gebracht hat, die die wirtschaftliche Kraft und Leistungsfähigkeit des Reiches in überzeugender Weise erkennen lassen. Wie für die preußischen Staatseisenbahnen schon dargelegt, ist auch bei den übrigen deutschen Staatseisenbahnen der Güterverkehr erfreulicherweise, von unbedeutenden Schwankungen abgesehen, im allgemeinen ständig gewachsen. Während im August 1914 nur 41,8 und im September 1914 erst 66,9 v. H. der Einnahme der entsprechenden Friedensmonate des Vorjahres erzielt wurden, ist der Verkehr im Januar 1915 schon auf 90,1, im März auf 94, im Juni auf 96,1 und im Schlußmonat auf 97,6 v. H. gestiegen. Läßt man einzelne Grenzgebiete, deren Verkehr durch die Kriegsereignisse besonders stark gelitten hat, außer Betracht, so erhöhen sich die Ziffern noch um rund 2 v. H., womit im Juli die volle Höhe des letzten Friedensmonats (Juli 1914) nahezu erreicht ist. Bei den preußisch-hessischen Staatseisenbahnen haben im Juli 1915 die Einnahmen die des Juli 1914 sogar um 2,8 v. H. übertroffen. Da gerade die Einnahmen des Eisenbahngüterverkehrs einen besonders zuverlässigen Gradmesser für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage eines Landes bilden, so dürfen wir auch von diesem Gesichtspunkte aus auf die Gestaltung unseres gesamten Erwerbslebens in den verflossenen Kriegsmonaten mit Genugtuung und für die weitere Zukunft mit voller Zuversicht hinblicken. (W. T. B.)

Abreise des Kanzlers von München.

Die „Korresp. Hoffmann" meldet, der Reichskanzler habe Dienstag nachmittag mit dem Botschafter Frhrn. v. Schoen einen kurzen Ausflug nach dem Starnberger See unternommen. Abends war der Reichskanzler bei der Königlichen Familie zur Tafel geladen. Um 10 Uhr verließ Herr v. Bethmann-Hollweg München. (W. T. B.)

Eine Warnung der Heeresverwaltung an wucherische Lieferanten.

Der Heeresverwaltung gehen fortlaufend Angebote auf Waren zu, die in den Kriegsgefangenenlagern Verwendung finden sollen. Die Preisangebote sind vielfach so hoch, daß sie an Wucher grenzen. Die Heeresverwaltung wird künftig derartige Verkäufer von allen Lieferungen an die Heeresverwaltung ausschließen und die Veranlassung ihrer Bestrafung nach § 5 der Bekanntmachung vom 23. Juli 1915 in Erwägung ziehen. (Amtlich. W. T. B.)

Ein Spion erschossen.

In Mülhausen wurde der Spediteur Alfred Meyer wegen Spionage erschossen. (W. T. B.)

Wieder ein norwegischer Protest in Berlin.

(Nitzaus Bureau.) Nach einer telegraphischen Mitteilung des Führers des Dampfers „Beßheim" ist das Schiff 2½ englische Meilen südöstlich der Ballastklippen von einem deutschen Unterseeboote angehalten und ein englischer Untertan an Bord des Unterseebootes gebracht worden. Die norwegische Gesandtschaft in Berlin wurde angewiesen, namens der norwegischen Regierung bei der deutschen Regierung Protest einzulegen. (W. T. B.)

Präsident Wilson über die politische Lage.

Reuter meldet aus Washington: Präsident Wilson habe mitgeteilt, daß er sein Versprechen, im kommenden Monat den vaterländischen Festen in Virginia beizuwohnen, nicht halten könne. „Seit der Zeit, als ich dieses Versprechen gab," sagte Wilson, „sind Dinge geschehen, die sehr große Aenderungen brachten. Wir hoffen und beten alle, daß der Himmel sich aufklären möge, doch können wir auf dieser Seite des Ozeans keinerlei Einfluß ausüben. Es ist unmöglich, vorherzusagen, wie sich die Dinge weiter entwickeln werden. Meiner Meinung nach müßten die Streitfragen, die so plötzlich auftauchen, ebenso schnell mit vieler Vorsicht und Ueberlegung behandelt werden. Es ist daher unmöglich, daß sich meine Gedanken auch noch mit anderen Dingen beschäftigen können."

Besprechungen wegen des „Arabic"-Falles.

(Durch Funkspruch von unserem Privatkorrespondenten.) Die „Associated Preß" meldet: Graf Bernstorff und Lansing hatten gestern eine halbstündige Besprechung über den „Arabic"-Fall. Man glaubt allgemein, Deutschland müsse erst seine Versicherungen bestätigen, ehe in formelle Verhandlungen eingetreten werden könnte. (WTB.)

Botschafter Dumba verläßt Amerika.

Aus Washington wird gemeldet, daß der abberufene österreichisch-ungarische Botschafter Dr. Dumba am 22. September Amerika verläßt. Die Ueberfahrt nach Europa erfolgt auf dem dänischen Dampfer „Frederic".

Einspruch der Vereinigten Staaten gegen England in der Baumwollfrage.

Wie man nach der „Frankf. Ztg." erst jetzt aus amerikanischen Zeitungen ersieht, hat die Regierung in Washington gegen die Erklärung der Baumwolle als absolute Bannware einen formellen Protest nach London gerichtet. In englischen Blättern ist davon nichts berichtet worden. (W. T. B.)

Bryans Werbearbeit.

Bryan hat seine 22. Werberede in Ottawa gehalten. Er hatte über 15 000 Zuhörer. Auch der Gouverneur befand sich unter ihnen. Am Tage nach dem Vortrage legten 2200 Arbeiter der Munitionsfabriken in Ottawa die Arbeit nieder.

Englische Flugzeugbestellungen in Amerika.

Die in Amsterdam angekommene Ausgabe der „Newyork World" meldet aus Stratford (Connecticut), die britische Regierung habe bei Beach in Stratford 250 Doppeldecker und 10 riesige Dreidecker bestellt, die imstande sein sollen, im ununterbrochenen Fluge den Ozean zu überfliegen. Der Erbauer habe erklärt, die Dreidecker würden riesige Flugboote mit Motoren im Schiffskörper sein, jedoch nicht vor Ablauf von drei Monaten fertiggestellt sein können. (W. T. B.)

Die neuesten Meldungen lauten:

Die Nachtarbeit in den Bäckereien.

b. **Berlin.** (Priv.-Tel.) Heute vormittag fand im Reichstagsgebäude eine Aussprache der zuständigen Ministerialbeamten mit Vertretern der Bäckermeister- und Gesellen-Organisationen über den Vorschlag des Reichsamts des Innern statt, durch besonderes Gesetz die Nachtarbeit in den Bäckereien vollständig zu beseitigen. Den Vorsitz führte Staatssekretär Dr. Delbrück. Alle Beteiligten waren darin einig, daß die Nachtarbeit in den Bäckereien nach den in der Kriegszeit gemachten Erfahrungen dauernd vermieden werden könne, nur über die Zeit des Arbeitsbeginnes herrschten Meinungsverschiedenheiten. Die Vertreter der Gesellen forderten, daß die Nachtruhe einheitlich bis 6 Uhr früh zu dauern habe, während die Meister ebenso wie die Regierung den Beginn der Arbeitszeit den örtlichen Verhältnissen angepaßt wissen wollen. Die Regierung empfiehlt, daß die Arbeit allgemein um 5 Uhr früh aufgenommen werden soll; doch sollen die Bezirksbehörden berechtigt sein, Abweichungen zuzulassen.

Kunst und Wissenschaft.

†* **Mitteilungen der Königlichen Hoftheater.** Königliches Opernhaus: Im Hinblick auf zahlreiche an die Generaldirektion gerichtete Wünsche, wird der Beginn der „Freischütz"-Vorstellung am nächsten Sonntag auf abends ½7 Uhr festgesetzt. Die Hauptrollen sind wie folgt besetzt: Ottokar: Rudolf Schmalnauer; Kuno: Ludwig Ermold; Agathe: Elisa Stünzner; Aennchen: Grete Merrem-Nikisch; Kaspar: Julius Puttlitz; Max: Adolf Lußmann; Samiel: Robert Büssel; Eremit: Georg Zottmayr.

Königliches Schauspielhaus: Sonnabend, den 18. September, findet die erste Wiederholung von Hebbels Trauerspiel „Gyges und sein Ring" mit Paul Wiecke (Kandaules), Gertrud Treßnitz (Rhodope) und Friedrich Lindner (Gyges) in den Hauptrollen statt.

†* **Mitteilung des Residenz-Theaters.** Auf wiederholte Anfragen wird mitgeteilt, daß nur noch im Invalidendank (Dresden-A., Seestraße) eine Verkaufsstelle für Theaterkarten besteht und die Karten dort mit einem geringen Aufschlag abgegeben werden.

†* **Kammermusikabende.** Im Laufe dieses Winters sollen an acht Abenden sämtliche Kammermusikwerke von Brahms zu Gehör kommen, und zwar durch eine aus den Herren Bachmann, Kronke, Paul Wille, Warwas, Spitzner, Georg Wille und Professor Willy Hess (Berlin) bestehende Vereinigung.

†* **Neuphilologische Ferienkurse.** Teilnehmerkarten des Neuphilologischen Ferienkurses, den die Professoren Bruck, Elsenhans, Fehr, Heiß und Walzel vom 27. September bis 2. Oktober im Gebäude der Königl. Technischen Hochschule abhalten, sind durch die Königl. Hofbuchhandlung H. Burdach (Warnatz u. Lehmann), Schloßstraße 32, und durch die Akademische Buchhandlung A. Dressel (Hayno Focken), Bismarckplatz 14, zu beziehen. Sie kosten mit Schreibgebühr 11 Mk., für Mitglieder der Dresdner Gesellschaft für neuere Philologie, des Dresdner Lehrervereins, des Dresdner Lehrerinnenvereins und entsprechender sächsischer Berufsvereine 8 Mk. (mit Schreibgebühr). Auswärtige können den Beitrag auch an Herrn Prof. Dr. B. Fehr, Dresden-A. 16, Wolderseeplatz 4, einsenden und sich so anmelden. — Die feierliche Eröffnung des Ferienkurses findet am 27. September um ½11 Uhr in der Aula der Königl. Technischen Hochschule statt.

†* **Girardi in Budapest.** Ein eigenartiges Jubiläum feiert der Wiener Volksdarsteller Alexander Girardi. Trotz seiner zahlreichen Gastspielreisen im In- und Auslande geschieht es seit 25 Jahren zum erstenmal, daß ein Gastspiel den Künstler nach Budapest führt.

Eilpost in früherer Zeit.

In diesen gegenwärtigen Tagen, in denen wir — sozusagen augenblicklich — die wichtigsten Generalstabsmeldungen von allen Fronten bis hinab zu den Dardanellen und — durch aufgefangenen Funkenspruch — gleichzeitig auch diejenigen aller unserer vielen Feinde telegraphiert und gedruckt empfangen, will es uns wie ein Märchen erscheinen, daß genau vor 100 Jahren die Siegesnachricht von Belle-Alliance fünf Tage brauchte, um bis nach Berlin zu gelangen. Wir würden das heutzutage geradezu nicht mehr aushalten, wenn wir auf jede wichtige Botschaft tagelang warten müßten. Und doch war jener Ritt des Leutnants Nernst, der die Siegesdepesche von Belle-Alliance überbrachte, eine für alle Zeiten denkwürdige Rekordleistung. Die Schlacht fand bekanntlich am 18. Juni 1815, einem Sonntag, statt. Er ritt Montag, den 19. Juni, morgens früh 5½ Uhr ab und traf bereits Sonnabend, den 24. Juni, um 3 Uhr morgens in Berlin ein, er hatte mithin die 700 Kilometer lange Strecke in vier Tagen und 21½ Stunden zurückgelegt und das unmittelbar nach den furchtbaren Anstrengungen von Ligny und Belle-Alliance.

Auch in früheren Jahrhunderten vollbrachten die Kuriere bereits ganz ungewöhnliche Leistungen, die um so erstaunlicher erscheinen, wenn man sie mit dem gemächlichen Tempo vergleicht, in dem damals die Reisen vor sich zu gehen pflegten. Als z. B. König Ludwig XIV. von Frankreich, der „Sonnenkönig", im Jahre 1651 im Wagen von Paris nach Bourges (230 Kilometer) reiste, brauchte er noch sieben volle Tage, um diese Strecke zurückzulegen. Der Kurier, der im Jahre 1574 Heinrich III. den Tod seines Bruders Karl IX. mitteilte, legte dagegen die Entfernung von Paris bis Warschau in nur 14 Tagen zurück. Nicht weniger verblüffend ist der Rekord, den ein anderer Kurier aufstellte, der damals die Reise von Versailles nach Rom in knapp 166 Stunden bewältigte. Noch überraschender waren die Leistungen verschiedener Läufer, deren Beruf es war, briefliche Mitteilungen schneller als die Post zu überbringen. Nebenher liefen sie wohl auch „zu Staate" den Karossen vornehmer Herrschaften bei festlichen Anlässen voraus; so im Augusteischen Zeitalter in Dresden; hier wurden auch mehrere Male Wettlaufen von Läufern im Großen Garten veranstaltet. Ebenso interessant wie originell ist folgende „Anzeige" eines Läufers, die sich im „Herzoglich Sachsen-Altenburgischen Amts- und Nachrichtenblatt" vom 8. Mai 1838 befindet:

„Ich unterzeichneter Altenburger Schnellläufer empfehle mich dem verehrten Publikum zur schnellsten und billigsten Ausführung jedes expressen Weges als Eilbote in die Nähe und Ferne. Ich laufe in der längsten Tour 13 Meilen täglich, mache zwei Stunden Weges in der Umgegend Altenburgs in 50 Minuten hin und zurück, gehe in drei Stunden nach Leipzig, in sieben Stunden hin und zurück, in 8½ Stunden nach Dresden, ja, wenn es nötig sein sollte, in einem Tage hin und zurück, selbst wenn dieser Weg den andern Tag müßte wiederholt werden, in 3½ Stunden nach Chemnitz, in 1¼ Stunden nach Penig, in ¾ Stunden nach Borna, nach Weimar in neun Stunden. Ueber alle diese und noch mehr gemachte Eilwege habe ich die richtigsten Atteste aufzuweisen und werde bei geneigter Bestellung zeigen, daß ich wirklich ein schneller Läufer bin.

Karl Hebenstreit jun.

Auf der Kehriggrube bei meinen Eltern wohnhaft."

Der berühmteste Schnell- und Dauerläufer aber war seltsamerweise ein Matrose, der Norweger Mensen Ernst, der sich in seinem 39. Lebensjahre (1837) rühmen konnte, mehr als 50 000 Meilen, davon zwei Drittel zur See und ein Drittel zu Lande und zu Fuß durchmessen zu haben. 1840 trat er in den Dienst des Fürsten Pückler-Muskau, der ihn zu Botengängen von seiner Besitzung nach Berlin benutzte, ein Weg, für den die Post 24 Stunden, Mensen Ernst aber nur etwa 14 Stunden brauchte; wahrscheinlich kürzte er ab, wo er nur konnte und benutzte überall die aller-

Frankreichs angebliche Munitionsbereitschaft.

kf. **Köln.** (Priv.-Tel.) Nach Schweizer Blättermeldungen berichtigt „Daily Expreß" die Erklärungen des französischen Unterstaatssekretärs Thomas über die Munitionsbereitschaft Frankreichs dahin, daß wohl eine bedeutende Verbesserung vorliege, daß aber die jetzt erzeugten Mengen bei weitem nicht für die Bedürfnisse einer großen Offensive genügen. („Köln. Ztg.")

Deutsche Justiz in Warschau.

kf. **Krakau.** (Priv.-Tel.) „Nowa Reforma" meldet aus Warschau: Die deutsche Gerichtsorganisation für die durch deutsche Truppen besetzten Teile Polens wird auch auf Warschau erstreckt. Infolgedessen haben die polnischen Bürgergerichte in Warschau ihre Tätigkeit eingestellt.

Eine Schulausstellung in Warschau.

kf. **Krakau.** (Priv.-Tel.) Die „Nowa Reforma" meldet: In Warschau fand am 6. September die feierliche Eröffnung der durch das Bürgerkomitee errichteten allgemeinen Schulen statt. Die gesamte Warschauer Presse betont die große Wichtigkeit dieses Moments. Zugleich wurde in Warschau eine Schulausstellung eröffnet.

Ein österreichisches Flugzeug über Vicenza.

Vicenza. („Agenzia Stefani.") Gestern früh überflog ein österreichisches Flugzeug mit italienischen Farben die Stadt und warf vier Bomben ab. Eine fiel in der Umgebung des Militärhospitals nieder, beschädigte ein Haus und verletzte acht Personen leicht. (W. T. B.)

Eine Bierverbands-Bank in Sofia.

kf. **Sofia.** (Priv.-Tel.) Als neueste Ententegründung wurde hier eine neue Bank mit 40 Millionen Franken Kapital ins Leben gerufen, deren Direktor Genadiew ist.

Der Jahrestag der Besetzung Aegyptens.

Konstantinopel. Die Blätter erinnern daran, daß morgen der Jahrestag der bedauernswerten Ereignisse sei, die zur englischen Besetzung Aegyptens führten. Im „Taswir-i-Efkiar" weist ein Aegypter auf den siegreichen Kampf der türkischen Armee gegen die beiden Großmächte an den Dardanellen hin und gibt der Erwartung Ausdruck, daß die türkische Armee bald den Suezkanal überschreiten und die türkische Fahne auf den Pyramiden aufpflanzen werde. (W. T. B.)

Der „Arabic"-Fall.

Newyork. Nach einem Funkspruch des Privatkorrespondenten von Wolffs Telegraphischem Bureau meldet die „Associated Preß" aus Washington: Staatssekretär Lansing hat mitgeteilt, daß über den Vorschlag Deutschlands, den „Arabic"-Fall einem Schiedsgerichte zu unterbreiten, von den Vereinigten Staaten noch keine Entscheidung getroffen worden sei. (W. T. B.)

Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 15. September.

—* Se. Majestät der König nahm heute vormittag im Schlosse Moritzburg die Vorträge der Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs entgegen. — Das Königl. Hoflager wird, wie bereits erwähnt, nächsten Freitag von Schloß Moritzburg nach der königlichen Villa in Wachwitz verlegt werden.

—* **Zur Verabschiedung des Oberbürgermeisters Dr. Beutler.** Am Dienstag vormittag ½10 Uhr hat sich Herr Oberbürgermeister Geheimer Rat Dr. Beutler in seiner Eigenschaft als Mitverwalter der Dr. Günz-Stiftung von den Herren der Redaktion des Adreß-Comptoirs und der Druckerei der Günz-Stiftung verabschiedet. Zunächst ergriff der Mitverwalter der Günz-Stiftung, Herr Bürgermeister Dr. Kretzschmar, das Wort, um an den scheidenden Oberbürgermeister herzliche Worte des Dankes für seine Mitarbeit in der Leitung der Stiftung auszusprechen. Gleichzeitig überreichte Bürgermeister Dr. Kretzschmar dem Scheidenden eine Sammlung seiner wichtigsten Ansprachen, die er im Laufe seiner Amtstätigkeit während 22 Jahren gehalten hatte, in einem Prachtband, während Professor Dr. Zier ihm den Dank der gesamten Beamtenschaft der Günz-Stiftung aussprach. Hierbei überreichte er dem Herrn Oberbürgermeister ein Erinnerungsblatt in einer mit dem Buchdruckerwappen gezierten Ledermappe in den Dresdner Stadtfarben. In Erwiderung dieser Dankbezeigung dankte Oberbürgermeister Dr. Beutler für alle Beweise der Dankbarkeit und Treue, die ihm bei der Mitverwaltung der Günz-Stiftung bewiesen worden seien.

—* Dem Ober-Postpraktikanten Getzschmann in Berlin ist vom 1. Oktober 1915 ab eine Hilfsreferentenstelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion Leipzig übertragen worden, und der König hat die landesherrliche Bestätigung erteilt.

—* **Kriegsauszeichnungen.** Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten u. a.: Leutnant im Infanterie-Regiment 103 Bruno Meyer von hier; — der im Hindenburgischen Ostheere kämpfende Gefreite Johannes Hause, Sohn des Herrn Oberlehrers Felix Hause in Vorstadt Plauen, Hohestraße 101, früherer Schüler des Wettiner Gymnasiums und zuletzt Student der Theologie in Leipzig; — Kriegsfreiwilliger Ingolf Kunze, Meldereiter beim Stabe eines Feldartillerie-Regiments im Osten.

—* **Zwangsweise Einziehung von Metallgegenständen.** Der Rat zu Dresden, Stadtbauamt B, schreibt uns: Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß mit einer Enteignung und zwangsweisen Einziehung der durch die Verordnung vom 30. Juli 1915, betreffend Beschlagnahme, Meldepflicht und Ablieferung von fertigen, gebrauchten und ungebrauchten Gegenständen aus Kupfer, Messing und Reinnickel, beschlagnahmten Gegenstände vorläufig nicht zu rechnen wäre. Diese Ansicht ist nach einer Mitteilung der Metall-Mobilmachungsstelle in Berlin durchaus irrig: mit der Enteignung ist bestimmt für die nächste Zeit zu rechnen.

—* **Beratungsstelle für im Felde stehende sächsische Tierärzte.** Das Kriegsministerium macht im „K. S. Mil.-Verordn.-Blatt" bekannt: Bei Ausbruch des Krieges ist in dankenswerter Weise durch hervorragende Vertreter der Tierarzneikunde eine Beratungsstelle für im Felde stehende sächsische Tierärzte in Dresden ins Leben gerufen worden, die es sich zur Aufgabe gestellt hat, den Veterinäroffizieren des aktiven Heeres und den zu den Fahnen einberufenen Tierärzten, besonders auch deren zurückgebliebenen Angehörigen beratend und helfend zur Seite zu stehen. Die am 18. August 1914 ergangene Mitteilung besagt, daß Beratung usw., soweit tunlich, in allen sowohl fachtechnischen als sonstigen Angelegenheiten gewährt wird, mit Ausnahme solcher, die militärdienstliche Angelegenheiten betreffen. Das Kriegsministerium hat Veranlassung auf die ausdrücklich erwähnte Ausnahme besonders hinzuweisen mit dem Bemerken, daß militärdienstliche Angelegenheiten lediglich auf dem Dienstwege hier zur Sprache zu bringen sind.

—* **Der Arbeitsausschuß der Kriegsorganisation Dresdner Vereine** hat am 10. September im Rathause eine Sitzung abgehalten, die auch durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten Prinz und Prinzessin Johann Georg ausgezeichnet wurde. Zu Beginn der Sitzung richtete Generalleutnant z. D. Barth, der 1. Stellvertreter des Vorsitzenden der Kriegsorganisation, im Auftrage der Gruppenvorsitzenden und des Schatzmeisters und namens des Arbeitsausschusses der Kriegsorganisation an Oberbürgermeister Geh. Rat Dr. Beutler die Bitte, auch nach seinem Ausscheiden aus dem Amte den Vorsitz im Zentral- und Arbeitsausschuß weiterzuführen, indem er gleichzeitig der hohen Verdienste des Oberbürgermeisters um die Gründung und Leitung der Kriegsorganisation gedachte. Dr. Beutler erklärte sich bereit, dieser Bitte zu entsprechen. Hierauf wurde beschlossen, den neuen Oberbürgermeister Blüher unter Zuwahl in den Arbeitsausschuß zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden des Zentral- und des Arbeitsausschusses zu wählen bzw. vorzuschlagen mit der Maßgabe, daß Generalleutnant z. D. Barth 2. Stellvertreter, Bürgermeister Dr. Kretzschmar 3. Stellvertreter, und Stadtverordneten-Vizevorsteher Geheimer Hofrat Dr. Vogel 4. Stellvertreter des Vorsitzenden wird. Weiter wurden Beihilfen gewährt zur Beschaffung von Lesestoff für die sächsischen Truppen im Felde, zur Versendung von Liebesgaben an die in japanischer Gefangenschaft befindlichen sächsischen Soldaten, zur Ausstattung von Kinderhorten usw. Vom Kassenabschlusse der Kriegsorganisation, abschließend am 31. August 1915 mit einer Ausgabe von 4 410 201,69 Mk. wurde Kenntnis genommen und die Bedarfssumme bis Ende dieses Jahres, die auf 1 753 000 Mk. veranschlagt ist, bewilligt.

— **Die staatliche Entwicklung Italiens.** Am 10. September sprach Professor Dr. Geß im Dresdner Lehrerverein vor einem großen Hörerkreise über folgende Vorgänge aus der Entwicklung Italiens: Im Mittelalter zeigte die Karte Italiens die gleiche Buntfarbigkeit wie die deutsche. Erst Napoleon I. verdankte Italien eine gewisse Vereinfachung seiner Karte. Später waren es vor allem zwei sich sonst aber fernstehende Männer, die den nationalen Einheitsgedanken mit großer Kraft vertraten: Mazini und Gioberti. Mazini erstrebte die Beseitigung der Papst- und fremden Fürstenherrschaft und die Errichtung einer Republik. Einer der eifrigsten Anhänger dieser Idee wurde der Schiffskapitän Garibaldi. Gioberti dagegen wollte einen Bund der Fürsten Italiens mit dem Papstium als Einheitsknoten. Tatsächlich gelang es dem neuen Papste Pius IX., durch allerlei Reformen im Kirchenstaate die Italiener Giobertischer Richtung zu gewinnen und als Vertreter des liberalen Freiheits- und Einheitsgedankens zu gelten. Erst durch seine spätere unentschiedene Haltung gegen die Oesterreicher verscherzte er sich die Zuneigung des Volkes. Um so mehr setzte es seine Hoffnung auf Piemont. Karl Albert hatte seinem piemontesischen Volke nach der Revolution in Sizilien und Neapel und nach der Einführung der Verfassung in Toskana ebenfalls eine Verfassung gegeben. Nach dem Siege der Oesterreicher über die Piemontesen dankte er aber ab zugunsten seines Sohnes Viktor Emanuel. Der wurde durch gewisse persönliche Eigenschaften sehr rasch außerordentlich volkstümlich. Außerdem hatte er an seiner Seite einen hervorragenden Staatsmann, den Minister Cavour. Dieser Minister erstrebte die Einheit Italiens mit Hilfe Frankreichs. Für ein freies Italien bis zur Adria, für die Erhebung Viktor Emanuels zum König und für die Hilfe gegen Oesterreich verlangte Napoleon III. aber zweierlei: die Abtretung von Nizza und Savoyen an Frankreich und die Hand der Königstochter für den würdelosen Prinzen Napoleon. Cavour ging in Rücksicht auf sein großes Ziel auf diese harten Bedingungen ein. Es kam zum Kriege gegen Oesterreich. Das wurde besiegt. Im Friedensschlusse behielt es noch Mantua, Brescia und Venedig, während es die Lombardei an Napoleon abtrat. Der überließ sie Viktor Emanuel. Ueber das Verhalten der Franzosen im Kriege und im Frieden waren Cavour und die Italiener sehr empört. Sie nahmen ihr Geschick nun in die eigene Hand. Die Staaten Mittelitaliens — Toskana, Modena, Parma, Romagna, Emilia — traten über zu Viktor Emanuel. Dann kam 1860 der abenteuerliche Zug der freiwilligen Schar Garibaldis nach Sizilien und ihre Landung in Marsala. Garibaldi stürzte in Sizilien und in Neapel die Herrschaft der Bourbonen. 1861 nahm Viktor Emanuel den Titel eines Königs von Italien an. Nun fehlten dem italienischen Nationalstaate nur noch Venetien und der Kirchenstaat. Ersteres kam 1866, letzterer 1870 an Italien. Die neueren Vorgänge, bei denen Italien auch Bismarck und Preußen viel zu danken hat, sind allgemein bekannt. Ueber den Cavourischen Konservativismus trug später der alte italienische Radikalismus den Sieg davon. An Stelle der Turiner traten die Römer. Italien wurde nach französischer Schablone in eine Menge Departements eingeteilt. Stillschweigend beugte sich das Königtum, indem es sich verpflichtete, sein Ministerium der jeweiligen Kammermehrheit zu entnehmen. Es hat sich auch dem Radikalismus unterworfen bei so schweren Schicksalsfragen, wie sie Italien vor wenigen Monaten gestellt hat.

—* **Im Pfadfinderinnengarten.** Am Sonntag fand im Garten der Dresdner Pfadfinderinnen auf der Reicker Straße ein Verkauf von einem Teil der dort erzielten reichen Ernte an Kartoffeln und allerhand Gemüsen statt. Schon am frühen Morgen herrschte reges Leben in dem etwa 900 Quadratmeter großen Garten. Kartoffeln wurden ausgemacht, Gemüse geerntet und alles für den Nachmittag vorbereitet. Mit Fahnen und mit Lauten zog dann die frohe Schar junger Mädchen nachmittags auf. Einige Pfadfinderinnen übernahmen den Verkauf, andere zündeten Feuer an, kochten ab und verabreichten an die zahlreich erschienenen Gäste von ihrem dampfenden, wohlschmeckenden Sud. Nach dem allgemeinen Gesange von „Deutschland, Deutschland über alles" sang ein malerisch gruppierter Zug frische Pfadfinderlieder zur Laute, die mit viel Beifall aufgenommen wurden. Schließlich zeigten die jungen Mädchen noch ihre Geschicklichkeit im Fahnenwinken und Geländespiel. Die goldene Sonne bestrahlte ein frohes Bild gesunden, zwanglosen Jugendlebens. Jeder, der das Bild sah, freute sich, zu beobachten, welch einen heilsamen Einfluß das Pfadfinderleben in inniger Berührung mit der Natur auf die jugendlichen Körper und Gemüter ausübt. Die geleistete Gartenarbeit hat sehr erfreuliche Ernteerträge erzielt; es wurden z. B. u. a. gegen 10 Zentner Kartoffeln, 1 Zentner Kraut, 1½ Zentner Bohnen geerntet. So ist auch im Pfadfinderinnengarten ein kleiner Sieg über unsere Feinde, die uns aushungern wollten, gewonnen worden.

—* **Für die Wohltätigkeitsaufführung im Zirkusgebäude** zugunsten des Landesausschusses der Vereine vom Roten Kreuz werden noch verschiedene Damen und Herren benötigt. Ihr Erscheinen ist zur heutigen Probe, ½8 Uhr im Zirkus, erwünscht.

—* **Hauptgewinne der 5. Roten-Kreuz-Geld-Lotterie.** 1. Tag. 5000 Mark auf Nr. 1582. 2000 Mark auf Nr. 1872. 4 à 500 Mark auf Nr. 2423 51441 90570 148191. 4 à 200 Mark auf Nr. 32945 48262 106108 107840. 16 à 100 Mark auf Nr. 14856 27792 38114 38906 46005 50452 62983 80493 97820 109179 120064 139543 150745 175440 175943 187580. Ohne Gewähr.

— **Der Gesamtbericht der Feuerwehr** für den Monat August verzeichnet: ein Großfeuer, vier Mittelfeuer und 22 Kleinfeuer, zusammen 27 Brände. Anderweitige Hilfe wurde gewährt: in vier Fällen bei Gasvergiftung, in 25 Fällen Aufheben gestürzter Pferde in Straßen und Ställen, in drei Fällen Transport marschunfähiger Großtiere, in drei Fällen Beseitigung von Verkehrshindernissen in den Straßen, und in einem Falle war Wasser durch die Schleuse in den Keller gedrungen, zusammen 36 Fälle. Für Behörden, Private, sowie im Interesse des Feuerlöschwesens wurden 36 785 Arbeitsstunden geleistet.

—* **Ein Schuppen- und Lager-Brand** brach heute mittag nach 1 Uhr Hamburger Straße 21 aus. Dem Feuer fielen ein großer Kohlenhaufen, sowie einige Schuppen der Dampfstalgschmelze Petzoldt u. Schliephacke und des Steinmetzgeschäfts Fleck u. Illmert zum Opfer. Neben der sofort eingetroffenen Feuerwehr beteiligte sich auch eine Abteilung Soldaten, die gegenwärtig im alten Gebäude des Friedrichstädter Seminars untergebracht sind, an den Bergungs- und Löscharbeiten.

—* **Einmieterbetrüger.** Zahlreiche Zimmervermieter sind in letzter Zeit durch einen Herrn aufgesucht worden, der sich als Postassistent ausgibt. Er mietet das Zimmer und verspricht, sofort einzuziehen. Hierbei ist er äußerst redselig und erzählt der Vermieterin, er habe sich mit seiner alten Logiswirtin, die Witwe sei und die er habe heiraten wollen, verfeindet, schulde ihr aber noch etwas Miete, die er augenblicklich nicht bezahlen könne. Um seine Sachen von der alten Wirtin herauszubekommen, läßt er sich mit etlichen Mark aushelfen. Mit dem Darlehen verschwindet er dann auf Nimmerwiedersehen. Der Betrüger hat sich bisher Lange, Frankel, Walter, Konrad, Hoffmann, Hartmann und Böhm genannt, ist 40 bis 45 Jahre alt, 168 bis 170 Zentimeter groß, schmächtig, hat längliches, hageres Gesicht, dunkles, graumeliertes Kopfhaar, graumelierten Schnurr- und Spitzbart, ist bekleidet mit braunem Jackett, dunkler Hose und Stehkragen und trägt manchmal einen schwarzen steifen, manchmal einen grauen oder braunen weichen Filzhut. Vor dem Gauner, der früher denselben Schwindel in Chemnitz machte, wird gewarnt und gleichzeitig gebeten, beim Wiederauftreten seine Festnahme veranlassen zu wollen.

Ordensverleihungen an sächsische Heeresangehörige

Se. Majestät der König hat verliehen:

das Ritterkreuz des Militär-St.-Heinrichs-Ordens: dem Generalmajor z. D. ✠ de Maux, bisher Kom. der 37. Ref.-Inf.-Brig., dem Oberstlnt. z. D. ✠ Pilling, Kom. des Inf.-Regts. 178, dem Oberstlnt. z. D. ✠ Naumann im Inf.-Regt. 134, den Hauptleuten: ✠ Mähle v. Lilienstern im Inf.-Regt. 134, ✠ Engelmann im Inf.-Regt. 177, den Rittm.: ✠ Meyer im Ulan.-Regt. 17, ✠ v. Römer im Ulan.-Regt. 21, den Hauptleuten: ✠ Anischläger im Feldart.-Regt. 12, ✠ Hennig im Feldart.-Regt. 77, dem Oberlnt. ✠ Siever im Ref.-Inf.-Regt. 243, dem Oberlnt. d. R. ✠ Horn im Inf.-Regt. 134, den Ltnts.: ✠ Pilugbeil, ✠ Edelmann, ✠ Sing, ✠ Heutschel, ✠ Postel im Inf.-Regt. 134, ✠ Hancke (Arno) im Feldart.-Regt. 32, den Ltnts. d. R.: ✠ Becker, ✠ Werner, ✠ Pohlers im Inf.-Regt. 134, ✠ Schmidt (Bruno) im Inf.-Regt. 179, ✠ Zillinger im 1. Pion.-Bat. 12;

die goldene Militär-St.-Heinrichs-Medaille: dem Vizefeldw. (Offiz.-Stellv.) ✠ Pötzsch im Inf.-Regt. 134, dem Unteroffiz. ✠ Schönberner im Ulan.-Regt. 17;

dieselbe Medaille in Silber: dem Gefr. d. R. ✠ Hippe im Gren.-Regt. „100", den Vizefeldw. ✠ Günther, ✠ Riedel, ✠ Betterlein, dem Vizefeldw. d. L. ✠ Schnedelbach, dem Unteroffiz. ✠ Schmann, den Unteroffiz. d. R. ✠ Kaul, ✠ Rauchfuß, ✠ Heinrich, ✠ Kirmse, ✠ Keßler, ✠ Forbriger, ✠ Fröhlich, den Unteroffiz. d. L. ✠ Heinrich, ✠ Schimmig, ✠ Schneider, den Gefr. ✠ Reichel (Einj.-Freiw.), ✠ Döbbrick, den Gefr. d. R. ✠ Eckstein, ✠ Kendel, ✠ Rothe, ✠ Kurzendörfer, ✠ Bär, ✠ Kürschner, den Soldaten ✠ Berndt, ✠ Cielontto (Kriegsfreiw.), den Ref. ✠ Prager, ✠ Drechsel, ✠ Falke, ✠ Zimmer, — im Inf.-Regt. 134, den Vizefeldw. ✠ Rittner, ✠ Lomm, dem Unteroffiz. ✠ Runke, dem Soldat (Kriegsfreiw.) ✠ Klopper, dem Ers.-Ref. ✠ Großmann, dem Ref. (Krankenträger) ✠ Schiffel, — im Inf.-Regt. 177, dem Soldat ✠ Brockert im Inf.-Regt. 179, dem Vizewachtm. ✠ Schmutzler, dem Unteroffiz. ✠ Jakob, dem Gefr. ✠ Aplas, — im Kürass.-Regt., dem Sergt. ✠ Voigt, dem Unteroffiz. ✠ Schönberner, im Ulan.-Regt. 17, dem Fähnrich ✠ Jeremias in der 1. Ers.-Abt. Feldart.-Regts. 48, dem Kanonier (Kriegsfreiw.) ✠ Hofmann in der 1. Ers.-Abt. Feldart.-Regts. 77, dem Feldw.-Ltnt. ✠ Limbächer im Ers.-Bat. Infant.-Regts. 12, dem Ref. ✠ Stichler im 1. Pion.-Bat. 12, dem Gefr. ✠ Wehner, dem Ref. ✠ Langer, — im 11. Pion.-Bat. 12, dem Unteroffiz. d. L. ✠ Nazareuus, dem Pion. ✠ Sachse, — im 1. Pion.-Bat. 22, dem Vizewachtm. d. R. ✠ Graf v. Einsiedel im Ers.-Inf.-Regt. 23, dem Unteroffiz. d. R. ✠ Höfer, dem Gefr. d. R. ✠ Frühauf, — im Ers.-Inf.-Regt. 24, dem Soldat (Kriegsfreiw.) ✠ Arbricher im Ers.-Inf.-Regt. 32, dem Unteroffiz. (Kriegsfreiw.) ✠ Rühn im Ref.-Inf.-Regt. 245, dem Stabstromp. (Vizewachtm. d. L.) ✠ Aliche, den Unteroffiz. (Einj.-Freiw.) ✠ Müller, ✠ Apwelt, dem Kanonier (Kriegsfreiw.) ✠ Kaupisch, — im Ref.-Feldart.-Regt. 53;

das Komturkreuz 2. Klasse des Verdienst-Ordens mit Schwertern: dem Generalmajor z. D. ✠ v. Carlowitz, bisher Kom. der 45. Ref.-Inf.-Brig.;

das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens mit Schwertern: den Obersten: ✠ Pudor, Kom. des Gren.-Landw.-Regts. 100, ✠ v. Koppenfels, Kom. des Ref.-Inf.-Regts. 243, dem Oberstlnt. Freiherrn ✠ v. Oldershausen, Generalstabs-Offiz. beim Chef des Feld-Eisenb.-Wesens 1;

das Verdienstkreuz mit Schwertern: dem Feldtopograph ✠ Kogel beim Feldverm.-Trupp des A.-O.-K. 7;

das Komturkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens mit Schwertern: dem Generalltnt. ✠ v. Tettenborn, Kom. der 19. Ers.-Div.;

das Komturkreuz 2. Klasse desselben Ordens mit Schwertern: dem Generalmajor z. D. ✠ Auffschläger, Kreischef von Bautzen;

die Schwerter zum Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens mit der Krone: dem Hauptm. d. R. a. D. ✠ Birkner im Armierungs-Bat. 23;

die Schwerter zum Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens: dem Oberstabsarzt ✠ Weickert beim Feldlaz. 10;

das Ritterkreuz 1. Klasse desselben Ordens mit Schwertern: dem Stabsarzt d. R. Dr. ✠ Würfert im 2. Ers.-Bat. Inf.-Regts. 178, dem Hauptm. d. L. ✠ Seidel in der 4. Ref.-Komp. Pion.-Bats. 22, dem Hauptm. d. R. a. D. ✠ Putscher im Ref.-Ers.-Regt. 3, dem Hauptm. d. L. ✠ Büchner im 2. Ers.-Bat. Landw.-Regts. 101, dem Major z. D. ✠ v. Schimpff, dem Hauptm. ✠ Kloß, dem Hauptm. d. R. ✠ Späte, — im Landw.-Inf.-Regt. 133, dem Hauptm. d. R. a. D. ✠ Hienzsch, dem Hauptm. d. L. a. D. ✠ Kunath-Israel. —

Leber und Galle sind außerordentlich wichtige Organe des menschlichen Körpers, und doch ist die Aufgabe dieser Organe dem Laien meist wenig bekannt. Die Leber ist die größte Drüse des menschlichen Körpers, in ihre Venen rückt das Pfortaderblut. Die Galle aber ist ein Produkt der absondernden Tätigkeit der Leber. Nun ist gerade die Leber den vom Darme aus in den Körper eintretenden Giften am meisten ausgesetzt, und daher führen auch Exzesse im Essen und Trinken am allerhäufigsten zu Krankheits-Erscheinungen der Leber. Diese Krankheiten zu bessern, Entartungen zu beseitigen, gelingt durch Anwendung des altberühmten Püllna-Natur-Bitterwassers, das in allen Apotheken, Drogerien und Mineralwasserhandlungen zu erhalten ist. n

gradesten Richtwege, die zu befahren nicht möglich war. Dabei stellte er folgenden Rekord auf: er legte einmal 9000 Kilometer in 50 Tagen zurück, etwas mehr als 152 Kilometer in 24 Stunden. Das ergibt allerdings nicht mehr, als acht Kilometer für die Stunde, aber man muß schon sehr kräftig sein, um diesen Geschwindschritt zwei Monate hindurch einhalten und aushalten zu können. Als ihm diese Spaziergänge zu eintönig wurden, sollte er wieder seinem schrankenlosen Drange in die Ferne. Er lief nach Afrika, um die Quelle des weißen Nils zu entdecken, erkrankte aber unterwegs an der Ruhr und starb im Jahre 1843 zu Assuan; Reisende haben ihn dort am ersten Katarakte des Nils begraben.

Den Kurieren zu Roß und zu Fuß, deren sich in früherer Zeit die Lotterien bedienten, um ihre Gewinnlisten möglichst rasch nach allen Seiten zu verbreiten, wurde bemerkenswerterweise in den 30er Jahren des vorigen Jahrhunderts einmal ein Schnippchen durch ein Schiff geschlagen, das in außergewöhnlich rascher Fahrt von Kopenhagen nach Hamburg segelte, wo sich, wie ein Fahrgast wußte, das große Los der soeben erst vor der Abfahrt gezogenen Kopenhagener Lotterie befand. Der Betreffende erhob es noch eben rasch, bevor der Eilbote mit der Gewinnliste ankam; ob er den Gewinn dann auch wirklich ausbezahlt erhielt, blieb unbekannt; jedenfalls machte die Sache damals in ganz Europa außerordentliches Aufsehen und gab Anlaß zu dem ausgedehntesten Meinungswechsel. Das moderne Zeitalter der Telegraphie hat natürlich die Glanztaten der Eilboten überholt und überflüssig gemacht. Als Gegenstück zu den Rekorddiensten der Eilboten sei auf die hervorragendste Leistung der telegraphischen Nachrichtenübermittelung hingewiesen, die im Sommer 1905 gelegentlich eines Wettspieles der Berliner Schachgesellschaft mit dem Manhattan chess club in Newyork vollbracht wurde. Berlin erhielt damals auf einen Zug schon nach 3 Minuten die Mitteilung des Gegenzuges aus Newyork und, obwohl zweimal 12 Stunden lang (an einem Sonnabend und Sonntag von Mittag bis Mitternacht) sechs verschiedene Spiele nebeneinander herliefen, kam auch nicht ein einziger Fehler dabei vor.

im Landst.-Inf.-Bat. XII¹, dem Hauptm. d. R. ✠ Steyer in der 4. Ref.-Fußart.-Mun.-Kol., dem Rittm. d. L. ✠ v. Boxberg in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 8, dem Rittm. ✠ Göbel in der Etappen-San.-Kraftwagen-Abt. der Armee-Abt. v. Strany;

das Ritterkreuz 2. Klasse desselben Ordens mit Schwertern: dem Oberlint. d. R. ✠ Richter im Inf.-Regt. 179, dem Lint. d. R. ✠ Löbner im Ers.-Bat. Fußart.-Regts. 12, dem Oberlint. ✠ Pötschke, dem Lint. d. R. ✠ Glaser, dem Lint. d. L. ✠ Patzschke, dem Assistenzarzt d. R. ✠ Jahn, — in der 4. Ref.-Komp. Pion.-Bats. 22, den Lints. ✠ Schönfelder, ✠ Hübner, ✠ Hüttner, dem Lint. d. R. ✠ Schmullius, dem Oberarzt d. R. Dr. ✠ Guischard, im 11. Pion.-Bat. 22, dem Oberlint. ✠ Knofe in der Brieftauben-Abt. O, den Lints.: ✠ Lucke in der Feldflieger-Abt. 56, ✠ Leistner in der Feldflieger-Abt. 59, dem Lint. d. R. ✠ Steinmetz im Ref.-Inf.-Regt. 107, kom. zum Kom. der Kraftfahrtruppen der 1. Armee, dem Oberlint. d. L. ✠ Löser, dem Lint. d. L. ✠ Zetzsche, dem Assistenzarzt d. R. Dr. ✠ Benator, — im Landw.-Inf.-Regt. 133, dem Assistenzarzt d. R. Dr. ✠ Hemmann im Landst.-Inf.-Bat. XII¹, dem Lint. d. R. ✠ Ruhe in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 8, dem Assistenzarzt d. R. Dr. ✠ Prinz in einer Kranken-Transp.-Abt. der Etappen-Insp. der Südarmee;

das Albrechtskreuz mit Schwertern: den Feldw.-Lints.: ✠ Köhler im Landw.-Inf.-Regt. 133, ✠ Klügel, ✠ Göldner, ✠ Döbeling im Landst.-Inf.-Bat. XII¹, ✠ Hiemer, ✠ Neubert im Landst.-Inf.-Bat. XIX¹;

das Ehrenkreuz mit Schwertern: dem Zahlm. d. Lst. ✠ Höppner in der Mag.-Fuhrp.-Kol. 10, dem Feldw. d. L. (Oberbeamt.-Stellv.) ✠ Buntemann in der Kriegslaz.-Abt. 127.

Der König hat dem Hauptm. ✠ v. Loeben im 1. Ers.-Bat. Inf.-Regts. 139 und dem Oberlint. d. L. a. D. ✠ v. d. Gabelentz im Kadettenkorps die Erlaubnis zur Anlegung der ihnen mit der Ernennung zum Ehrenritter des Johanniter-Ordens verliehenen Abzeichen erteilt.

Deutsches Reich.

Die nächste Tagung des preußischen Landtags.

Im laufenden Jahre wird der preußische Landtag, wie die „N. G. C." aus parlamentarischen Kreisen hört, nicht mehr zusammentreten. Man nimmt an, daß der Landtag im Januar 1916 wieder einberufen werden wird. Dem entspricht auch die bisherige Praxis. Der Landtag trat meist im Januar oder Februar zusammen, um den preußischen Staatshaushalt zu beraten. So wird auch diesmal der Lauf der Dinge sein. Dringende Aufgaben für den preußischen Landtag liegen nicht vor, so daß er erst im neuen Jahre mit der Haushaltsberatung seine Arbeiten wieder aufzunehmen braucht. Der Reichstag hingegen wird, wie bekannt, Ende November oder Anfang Dezember dieses Jahres wieder zusammentreten.

Wettertelegramme aus Sachsen, 15. September, früh.

Station	Höhe über N. N.	Temp. gestern Min.	Temp. gestern Max.	Beobachtungen heute früh 7 Uhr Niedschl.	Temp.	Wetter
Dresden	110	11,2	22,7	3,1	12,1	bedeckt, trocken
Leipzig	130	9,9	21,2	1,2	11,1	heiter, Sonne
Bautzen	202	8,4	24,3	4,1	10,8	bedeckt, nässend
Zschopau	230	11,0	20,8	10,5	10,8	trüb, trocken
Zittau	245	10,1	20,1	5,8	11,7	bedeckt, trocken
Chemnitz	332	7,9	20,6	8,4	10,4	bedeckt, trocken
Plauen	369	8,7	20,9	5,0	10,5	heiter, Sonne
Freiberg	398	12,0	19,0	5,0	10,0	bedeckt, trocken
Schneeberg	435	7,5	20,4	11,0	9,2	trüb, trocken
Bad Elster	500	4,0	19,5	2,9	8,7	halbbedeckt, schw. Nebel
Annaberg	602	9,0	18,5	4,7	8,6	trüb, trocken
Altenberg	751	9,3	17,5	2,6	6,9	trüb, schw. Nebel
Reitzenhain	772	3,2	17,4	4,2	7,1	bedeckt, schw. Nebel

Der 14. September verlief zunächst heiter und trocken, jedoch am Nachmittag traten weitverbreitete Gewitter und Regenfälle ein. Schneeberg meldet Sturm. Heute morgen regnete es bei vorwiegend trübem Himmel nur vereinzelt. Die Temperatur ist gegen gestern morgen zumeist gesunken. Die Niederschlagsmenge erreichte in Schneeberg 11,0 Millimeter.

Aussicht für Donnerstag, den 16. September 1915.
Aufklarend, wärmer, meist trocken.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

	Budweis	Modran	Jungbunzlau	Laun	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden	Magdeburg
14. Sept.	— 8	+ 12	+ 17	—20	— 18	+ 70	+ 39	+ 70	— 77	—
15. Sept.	—10	+ 9	+ 15	—32	— 23	+ 66	+ 29	+ 60	— 89	—

Börsen- und Handelsteil.

* **Von der Dresdner Börse.** Dresden, 15. September. Die geschäftliche Lage im freien Privatverkehr an der hiesigen Börse erfuhr auch heute keine Veränderung. Am Rentenmarkte entwickelten sich wieder Abschlüsse in den Pfandbriefen einiger Hypothekenbanken, während Staatsanleihen nahezu umsatzlos blieben. Auf dem Markte für Aktienwerte kamen Sächsische Bank, Sächsische Gußstahl und dergleichen Genußscheine ohne nennenswerte Kursveränderungen, sowie Deutsche Gußstahlkugel einige Prozente höher in Handel.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der **Fondsbörse** lösten Gerüchte über erfolgreiche militärische Operationen im Osten und das Zustandekommen des Uebergangskohlensyndikats eine sehr zuversichtliche Stimmung aus, die im Steigen der Kurse zum Ausdruck kam. Gefördert wurde die gute Markthaltung auch durch die großen Kriegsanleihezeichnungen und die günstigen Ziffern der deutschen Roheisenerzeugung im August. Das Geschäft war wesentlich lebhafter als in den letzten Tagen. Zum Teil waren die Kursbesserungen ziemlich umfangreich. Im Vordergrund standen Benz, Daimler und Deutsche Gußstahl. Gebessert waren ferner Viktoria Fahrrad, Thale und Hirsch-Kupfer. Schwächer lagen Phönix.

An der Berliner Getreidebörse bewegte sich der Handel mit Futtermitteln in ziemlich engen Grenzen und beschränkte sich bei Mais und Gerste auf greifbare gute Ware, für die aber die Forderungen wiederum erhöht worden sind. Im Großhandel forderte man für Gerste 780 und für Mais 650 Mark. Kleie und Kartoffelmehl sind in kleinen Mengen zu gestrigen Preisen gehandelt worden. Das Interesse für ausländischen Gerstenmalz ist nicht lebhafter geworden, obgleich die Forderungen weiter herabgesetzt worden sind, denn der Bedarf scheint bis auf weiteres gedeckt zu sein. Man forderte und bezahlte für rumänische Ware 144, für mährische 154, für konzentrierten Malz wurden 135 Mark notiert, kontingentfreier Malz wurde mit 121 Mark gehandelt. Maismehl und Gerstenmehl blieben ohne Umsatz. Aus Nordamerika wurde eine weitere Steigerung der Weizenpreise gemeldet, die mit großen Verschiffungen und ungünstigen Witterungsberichten begründet wurde. — Wetter: Teilweise heiter.

* **Berlin,** 15. September. Börsen-Stimmungsbild des W. T. B.: Die in letzter Stunde erfolgte Einigung in der Frage der Bildung eines Uebergangssyndikats im Kohlenbergbau bewirkte im Verein mit günstigerer Beurteilung der Balkanlage, daß die der Börse innewohnende feste Grundstimmung etwas deutlicher in den Kursen und zum Teil auch in dem Geschäftsumfange zutage trat. Begünstigt wurden heute neben einer großen Anzahl anderer Werte besonders Daimler, Viktoria-Fahrrad, Gußstahlkugel und Thale. Die Lage am Renten-, Devisen- und Geldmarkte blieb wie bisher.

* **4 %ige verlosbare Preußische Schatzanweisungen von 1914 und Kriegsanleihe.** Von den im vorigen Jahre ausgegebenen 4 %igen Preußischen Schatzanweisungen im Gesamtbetrage von 600 Millionen Mark wird bekanntlich alljährlich im Oktober eine der 16 Serien zur Tilgung durch Los ausgelost; am 22. Oktober 1914 wurde bei der ersten Ziehung die Serie 6 zurückgezahlt. Im Oktober dieses Jahre ist wieder eine Serie im Betrage von 37½ Millionen Mark für die Rückzahlung durch das Los zu bestimmen. Es wird nun aus Kapitalistenkreisen angeregt, daß diese Ziehung in diesem Jahre noch vor Schluß der Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe stattfinden solle, da es gewiß sehr vielen Besitzern erwünscht sei, den gekündigten, am 1. April 1916 fälligen Betrag sogleich zu der vorteilhaften Zeichnung auf die neue Kriegsanleihe zu benützen. Die Diskontierung des am 1. April 1916 fälligen Kapitalbetrages läßt sich leicht bewerkstelligen.

* **Donaubrücker Kupfer- und Drahtwerk, Aktien-Gesellschaft.** Der Vorstand beantragte die Verteilung einer Dividende von 5 % (i. V. 0).

* **Zur Erneuerung des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats** teilt letzteres unter dem 14. d. M. folgendes mit: In der heutigen Zechenbesitzer-Versammlung, an der wieder drei Vertreter des preußischen Handelsministers teilnahmen, wurden die Erneuerungsverhandlungen des Rheinisch-westfälischen Kohlensyndikats erfolgreich zu Ende geführt. Nachdem alle Meinungsverschiedenheiten aus der Welt geräumt worden waren, unterschrieben sämtliche bisherigen Syndikatsmitglieder und sämtliche im neuen Vertrag aufgeführten außenstehenden Zechen, mit Ausnahme der Zechen „Admiral" und „Glückauf Segen", mit denen eine Verständigung nicht zu erzielen war, den neuen Syndikatsvertrag, der gestern in der am 10. d. M. beschlossenen Gestalt vorlag. Das Uebergangssyndikat ist demnach für die Zeit vom 1. Januar 1916 bis zum 31. März 1917 zustande gekommen; ein mühseliges Werk von größter Bedeutung für unser gesamtes Wirtschaftsleben ist damit zu einem glücklichen Ende gebracht worden. Der heutige Erfolg ist den rastlosen Bemühungen Geheimrats Dr. Kirdorf zu danken, der niemals davon abgelassen hat, immer wieder von neuem auf die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses des Ruhr-Kohlenbergbaues hinzuweisen.

* **Die Braunkohlenindustrie- und Handelsgesellschaft in Berlin** hat nach der „Frankf. Ztg." Konkurs angemeldet, nachdem seit einigen Monaten vergebens durch Eintritt in die Liquidation eine ruhige Veräußerung der bei Costebrau in der Niederlausitz gelegenen Grube Friedrich Wilhelm I, versucht worden war. Die Gesellschaft besteht seit 1899. Sie hat nie einen Gewinn verteilen können. Im März dieses Jahres war der Verlust auf 568 466 M. angestiegen bei 1 Million Mark Aktienkapital. Die Aktionäre und ebenso die 585 000 M. Buchkreditoren dürften seit langem mit dieser Entwicklung gerechnet haben und heute von einem nennenswerten Verlust nicht mehr betroffen werden. Es sind auch 671 000 Mark Hypotheken-Obligationen vorhanden, deren Inhaber vor einiger Zeit eine Zinsstundung zugestanden und nunmehr unter Umständen als Ersteigerer der Grube in Betracht kommen, sofern sich im Konkurs kein anderer Käufer findet. Allerdings dürfte nach erfolgtem weitgehenden Abbau des Tagesflözes der jetzt als Gewinnungsstätte in Betracht kommende Tiefbau vom künftigen Besitzer neue Aufschließungsmittel erfordern.

* **Das rumänische Getreide.** Die in der Vorwoche sistierten Bahnverladungen wurden nach der „Voss. Ztg." gestern wieder aufgenommen, jedoch ausschließlich nur bis zur Grenze. Am Bukarester Lokalmarkt notierte Weizen 17 bis 20,50, Roggen 14,50, Mais 15, Gerste 12,75, Hafer 12,75, Hirse 12.

Dresdner Handelsregister. Eingetragen wurde: betreffend die Firma Singer Co. Nähmaschinen Act.-Ges. in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der gleichen Firma bestehenden Aktiengesellschaft, daß der Direktor William Sylvester Church und der Kaufmann Karl Martens nicht mehr Mitglieder des Vorstandes sind, daß die an Heinrich Müller und Ludwig Carl August Held erteilten Prokuren erloschen sind, zum Vorstand bestellt ist der Direktor Johann Adam Friedrich Reubold in Zehlendorf und Prokura erteilt ist an Emil Heinrich Reinhart in Zehlendorf, August Thiemer in Steglitz und Wilhelm Cuno Joachim Burmester in Berlin.

Berliner städtischer Zentral-Viehhof, am 15. September. Amtlicher Bericht der Direktion. Zum Verkauf standen: 1430 Rinder, davon standen 1069 Stück auf dem öffentlichen Markte (darunter 348 Bullen, 201 Ochsen, 871 Kühe und Färsen), 2103 Kälber, 1306 Schafe, 9537 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebendgewicht resp. Schlachtgewicht: **Kälber:** a) Doppellender feinster Mast —— resp. ——, b) feinste Mastkälber 98—100 resp. 163—167, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 90—97 resp. 150—162, d) geringere Mast- und gute Saugkälber 80—88 resp. 133—147, e) geringe Saugkälber 65—75 resp. 118—136. **Schweine:** a) Fettschweine über 3 Zentner Lebendgewicht —— resp. ——, b) vollfleischige 240—300 Pfund Lebendgewicht —— resp. ——, c) vollfleischige 200—240 Pfund Lebendgewicht 140—148 resp. ——, d) vollfleischige Schweine 100—200 Pfund Lebendgewicht 125—145 resp. ——, e) vollfleischige Schweine unter 160 Pfund Lebendgewicht 104—125 resp. ——, f) Sauen 125—134 resp. ——. Verlauf und Tendenz: Der Rinderauftrieb wurde geräumt. Der Kälberhandel verlief lebhaft. Bei den Schafen wurde ausverkauft. Der Schweinemarkt verlief ruhig.

Liverpool, 13. Septbr. Baumwolle. Umsatz: 15 000 Ballen. Import — Ballen, davon amerik. Baumwolle — Ballen. Amerik. middl. 6,11, per Septbr.-Oktbr. 6,02, per Oktbr.-Novbr. 6,06, per Januar-Februar 6,18 per März-April 6,25, Aegypter per November 8,62, per Januar 8,84. Amerikanische und Brasilianische 1 P. niedriger, Aegyptische 15 P. höher.

Liverpool, 11. Septbr. Egyptian brown fair 7,35, do. good fair 7,90, do. fully good fair 8,15, do. good 8,65.

New-Orleans, 13. Septbr. Baumwolle middling 10,00, low middl. 9,18, good ordinary 8,00, per Oktbr. 10,35, per Dezember 10,73, per Januar 10,89, per März 11,19.

Alexandrien, 13. Septbr. Baumwolle per Nov. 15 7/32, per Jan. 15 17/32.

London, 13. Septbr. Kupfer prompt 68 1/2, per 3 Monate 69 1/2, Elektrolyt 82 1/2. Zinn prompt 154, per 3 Monate 156. Zink prompt 72, per Monate 70. Blei loko 23 1/2.

Glasgow, 13. Septbr. Eisen per Kasse 64 sh. 9 d., per 1 Mon. 65 sh. 1 d.

Malzextrakt-Pulver und Maltyl

PREIS-ÄNDERUNG!

Obgleich die Preise für Rohmaterialien (Malz) und Verpackung im Verlaufe des letzten Jahres ganz erheblich gestiegen sind, haben wir bisher im Interesse der Verbraucher davon abgesehen, die Preise für unser

Malzextrakt-Pulver und Maltyl

zu erhöhen. Wir haben uns dabei von dem Gedanken leiten lassen, daß die Preise gerade für Präparate nicht verteuert werden sollten, die, wie unser Malzextrakt-Pulver, wegen ihrer Billigkeit anderen Kräftigungsmitteln gegenüber und wegen ihrer

unübertroffenen Wirkung

in ausgedehntem Maße zur Stärkung von

Rekonvaleszenten und Verwundeten

Verwendung finden. Nachdem die Preise für Malz aber um weit mehr als das Doppelte gestiegen sind, lassen sich die bisherigen Preise nicht mehr halten. Wir haben die Preise deshalb wie folgt festgesetzt:

Malzextrakt-Pulver und Maltyl

Originalgläser zu	125,0	250,0	500,0
Mark	1,40	2,50	4,25

Malzextrakt, dickflüssig

Originalgläser zu	ca. 300,0	ca. 500,0
Mark	1,30	2,—

Gehe & Co., A.G., Dresden-N.

J. Paul Liebe, G.m.b.H. Dresden-A. – Dresdner Malzfabrik vorm. Paul König Dresden-N.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Lendorf in Dresden. (Sprechzeit: ½5 bis 6 Uhr nachmittags.)